

Ips 22.04.08

PERU: Zuviel Blei in Schadstoffhochburg La Oroya

US-Bergbaukonzern droht Strafe  
Von Milagros Salazar

Lima, 22. April (IPS) – Der US-amerikanische Bergbaukonzern „Doe Run“, der im zentralperuanischen La Oroya ein Metallhüttenwerk betreibt, muss sich erneut auf Sanktionen einstellen. Dem Betrieb wird vorgeworfen, die für 2007 vereinbarten Höchstwerte für die Emission von Blei und Schwebeteilchen überschritten zu haben. Die 50.000 Einwohner zählende Stadt zählt zu den zehn am meisten kontaminierten Orten der Welt.

Der Verstoß gegen die Umweltauflagen veranlasste die international tätige technische Prüforgansation TÜV Rheinland im vergangenen Monat, dem Unternehmen ihr Umweltzertifikat ISO 14001 zu entziehen.

Der peruanischen Kontrollstelle für Investitionen im Energie- und Bergbaubereich zufolge wird das Strafmaß für den US-Konzern in spätestens zwei Monaten vorliegen. Im vergangenen Jahr musste die Firma Bußgelder in Höhe von mehr als 230.000 US-Dollar für Verstöße gegen das Umweltgesetz bezahlen.

Dem Technischen Komitee zufolge, das den Nationalen Umweltrat koordiniert, belegen die monatlichen Messungen in La Oroya kurioserweise, dass der Bleiausstoß in den Doe-Run-Installationen mit nur einer einzigen Ausnahme rückläufig ist. Dies veranlasste den Leiter der Generaldirektion für Umweltgesundheit, Fausto Roncal, eine Modifizierung der geltenden Normen vorzuschlagen, um die monatlichen und jährlichen Untersuchungsergebnisse einander anzugleichen.

Nach Ansicht von Iván Lanegra, dem Umweltbeauftragten der Region Junín, sind jedoch nicht die Bestimmungen die Ursache des Problems. "Wäre dies der Fall, hätten auch andere Städte mit ähnlich gravierenden Umweltproblemen zu kämpfen wie La Oroya," Zudem verweist der Experte auf das Freihandelsabkommen mit den USA, das eine Lockerung von Gesetzen zugunsten von Investitionen grundsätzlich ausschließt. "Folglich hat die Bevölkerung von La Oroya ein Recht auf eine bleifreie Umwelt."

SO<sub>2</sub>-Ausstoß geringfügig gesenkt

Ein Bericht des Technischen Komitees bescheinigt dem Unternehmen, den Ausstoß von Antimon, Thallium, Wismut, Arsen- und Kadmium verringert zu haben. Außerdem konnten die so genannten flüchtigen Schadstoffe um 53 Prozent gesenkt werden. Auch wenn es Doe Run nicht gelungen sei, alle Emissionsreduktionsziele zu erreichen, so seien

wichtige Fortschritte bei der Beseitigung anderer Schadstoffe erreicht worden, so der Doe-Run-Sprecher Víctor Andrés Belaúnde. Seit der Ansiedlung des Unternehmens 1997 hat Doe Run 890 Tonnen Schwefeldioxid (SO<sub>2</sub>) pro Tag produziert. Im vergangenen Jahr wurde der Ausstoß erstmals um rund 108 Tonnen zurückgefahren. Nach peruanischem Recht liegt der Höchstwert jedoch bei 175 Tonnen. Ziel von Doe Run ist es, seine SO<sub>2</sub>-Emissionen mittelfristig um 80,49 Prozent zu senken. Möglich werden soll dies durch einen chemischen Prozess, beim dem das Schwefeldioxid in Schwefelsäure umgewandelt wird.

#### Notfallplan in den Kinderschuhen

Aus dem Bericht des Technischen Komitees geht hervor, dass der Konzern wenig unternommen hat, um die lokale Bevölkerung vor den giftigen Rückständen der Metallverhüttung zu schützen. Der von der Regierung 2007 angekündigte Notfallplan, der den Schutz der Bürger zu Hoch-Zeiten der Schadstoffemissionen garantieren soll, befindet sich noch immer in der Vorbereitungsphase.

Die Gase und Schwebeteilchen reizen Augen und Atemwege und können Schäden an den Bronchien und Lunge hervorrufen. Die Konzentration von Schwermetallen im menschlichen Körper, vor allem bei Kindern, führt zu Wachstums- und Lernstörungen sowie zu chronischen Krankheiten.

Medizinische Untersuchungen der Nichtregierungsorganisation „CooperAcción“ aus den Jahren 1999 und 2003 und der US-Universität Missouri – St. Louis von 2005 ergaben, dass der Bleigehalt im Blut von Sechsjährigen den von der Weltgesundheitsorganisation WHO empfohlenen Grenzwert von zehn Mikrogramm pro Deziliter um das Vierfache überschreitet. Bei nur einem von 788 Kindern lag der Wert unter zehn Mikrogramm pro Deziliter.

#### Links:

<http://www.cooperaccion.org.pe/noticias.php?mes=02&ano=2006>

<http://www.ipsenespanol.net/nota.asp?idnews=88133>